

s' is Feieromd

Worte und Weise: Anton Günther (1876-1937)
Satz: Peter Günther (*1960)

1. De Sonn steigt hin - nern Wald drübn nei, be - saamt de Wol - ken rot, a
2. Un ü - bern Wald a Vö - ge - la fliegt noch sann Ne - stel zu, von
3. Do zieht's wie Frie - den durch de Brust, es klingt als wie a Lied, aus
4. Gar mann - ichts Herz hot aus - ge - schlogn, vor - bei ist Sorg und Müh un

5 je - der legt sei Werk - zeug hi un schwenkt zen Gruß sann Hut.
Dör - fel drübn a Glö - ckel klingt, dös mahnt: Legt eich zer Ruh! 's is
längst ver - gang - ne Zei - ten rauscht's gar haam - lich durchs Ge - müt:
ü - bern Grob ganz sach - te zieht a Rau - schen drü - ber hi:

Fei - er-omd, 's is Fei - er-omd, es Tag - wak is voll-
's is Fei - er - omd 's is Fei - er - omd Wak is voll-

12 bracht. 's gieht al - les sei - ner Haa - mit zu, ganz sach - te schleicht de Nacht.